

Unser Ziel:

*Gemeinsam etwas unternehmen
gegen Leerstand und Verfall
in unserer historischen Innenstadt!*



*Historische
Grundlagenforschung:*

Gesellschaft für
Tönninger Stadtgeschichte e. V.





Was wollen wir tun?

Wir streichen marode Fassaden alter Häuser mit freiwilligen Helfern fachmännisch an (*keine* Sanierungen) – **Tönning wird bunt(er)!**

Wir wollen in leer stehenden Häusern und Geschäften in der Innenstadt interessante „**Schaufenster**“ einrichten, in denen „Tönniger Themen“ wie Kunst, Handwerk, oder Geschichte ausgestellt werden. Das lockt Besucher auch in die Seitenstraßen und macht neugierig auf mehr!

Wir machen auf die vielfältige und interessante **Geschichte** unserer Stadt aufmerksam – überall, auch in den Seitenstraßen und an „unbekannten“ Orten.

Wer sind wir?

Seit Mai 2014 besteht unsere Initiative als ein lockerer Zusammenschluss von engagierten Bürgerinnen und Bürgern, „Einheimischen“ und Zugezogenen“, die **gemeinsam** und mit einfachen Mitteln etwas **gegen Verfall und Leerstand in der Innenstadt** unternehmen wollen. Einige von uns sind schon im Ruhestand, einige sind noch berufstätig – als Angestellte, Unternehmer, in Handwerk, Kunst oder Wissenschaften.

Was wir gemeinsam haben: wir alle leben sehr gern in Tönning und wir interessieren uns für das historische Erbe unserer Stadt. Dieses Erbe wollen wir erhalten und nutzen, um Tönning in Zukunft noch lebenswerter und attraktiver zu machen.

Wir sind *kein* organisierter Verein, sondern wollen eine freie Initiative bleiben. So weit wie möglich arbeiten wir mit anderen Vereinen und Institutionen zusammen, die sich die Belebung und Verschönerung von Tönning zum Ziel gesetzt haben.

Unsere nächsten Aktionen:

- Die erste „Anstreichaktion“ startet Ende August in der Ringstrasse! **Achten Sie auf unser Gerüst mit dem Banner: „Tönning wird bunt(er)!“**
- Bei der **425-Jahrfeier (21-23. August)** finden Sie uns in einem **Infostand im Schlosspark**, zusammen mit der Gesellschaft für Tönninger Stadtgeschichte und der Eiderstedter Kultursaison.
- Im August / September werden wir unser erstes **Schaufenster** einrichten, voraussichtlich im Eckhaus Rademacherstr. 3 (gegenüber Stadtbibliothek).
- In mehreren Fenstern hängen schon unsere **„Fensterschilder“** (bisher v. a. am *Neuweg*).
Als „Fußnoten“ zu den historischen Tafeln, die der „Runde Tisch“ an markanten Stellen aufgestellt hat, wollen wir hier über die „Geschichte der kleinen Leute“, der alten Häuser und ihrer Bewohner informieren.

Bis 1903 gab es in Tönning keine Hausnummern. Die Stadt war in Quartiere aufgeteilt, die Gebäude in jedem Quartier durchnummeriert. Das Haus [Neuweg 35](#) war damals [Nr. 57](#) im [4. Quartier](#).

Der erste Nachweis für dieses Haus stammt aus dem Jahr **1781**.

Damit gehört es zu den ältesten bestehenden Gebäuden am Neuweg. Hier wohnten vor allem ärmere Familien.

Neuweg 35 und 37 vor der Renovierung.
Foto: privat



Für dieses Haus sind u. a. ein **Arbeitsmann**, mehrere **Tagelöhner** und **Witwen** verzeichnet. Besonders interessant ist die Nutzung **um 1830: „Das hiesige Hospital“**. Dies war aber kein Krankenhaus im heutigen Sinne, sondern eine Unterkunft für Bedürftige. Neben dem bekannten „Großen Hospital“ aus dem Jahr 1602 (Neuweg 47) gab es hier noch eine Reihe von weiteren Armen- und Altenwohnungen, unter anderem auch das ehemalige Kirchen-Armenhaus von 1766, schräg gegenüber (Neuweg 30).

Quelle: Mitteilungsblatt der Gesellschaft für Tönninger Stadtgeschichte, Heft 21, 2002



Gesellschaft für
Tönninger Stadtgeschichte e.V.



**So sehen unsere
„Fensterschilder“ aus:
hier ein Beispiel aus dem Neuweg...**

...Warum?... Geschichte für die Zukunft nutzen!

Wir leben in einer Stadt mit reicher Geschichte. Heute wirkt sie vor allem ruhig und beschaulich, aber in vergangenen Zeiten lebte Tönning als Hafen- und Handelsstadt von einer bunten Vielfalt von Handel und Gewerbe. Deren Spuren sind auch heute noch im alten Stadtkern zu erkennen.

Vereine und Institutionen wie der Runde Tisch e.V., die Gesellschaft für Stadtgeschichte und viele andere haben sich darum verdient gemacht, Tönning's Geschichte zu erforschen und bekannter zu machen. In ihren Veranstaltungen, wie auch in vielen Gesprächen mit Alt- und Neu-Tönningern, wird auch immer wieder deutlich, dass ein großes Interesse an Tönning's historischem Erbe besteht. Vorträge und Dia-Abende über „das alte Tönning“ finden großen Anklang und es wird oft beklagt, wie viel Schönes schon verloren gegangen sei.

Das große Potenzial, das in Tönning's Geschichte und seinen historischen Bauten liegt – nicht zuletzt für Wirtschaft und Tourismus – wird noch nicht genügend anerkannt und noch nicht ausreichend genutzt. In der offiziellen Darstellung der Stadt werden immer wieder dieselben „Höhepunkte“ hervorgehoben: die historische Hafenzeile, das Packhaus, der Marktplatz mit Kirche.

Aber in den Straßen innerhalb des alten Festungsringes stehen noch viel mehr schöne Häuser aus dem 17., 18. und 19. Jahrhundert, oft allerdings in beklagenswertem Zustand. Im Stadtkern liegen viele alte Gebäude mehr oder minder brach, sind durch Bausünden der letzten Jahrzehnte bis zur Unkenntlichkeit verschandelt worden und/oder drohen, weiter zu verfallen. Das führt wiederum dazu, dass diese Gebäude gar nicht als die Schätze wahrgenommen werden, die sie eigentlich sind (oder sein könnten).

Viele Geschäfte stehen leer. Die Innenstadt ist nicht mehr lebendig. Es fehlt die bunte Vielfalt von kleinen, interessanten Läden, Cafés und anderen Treffpunkten, die eine Stadt für Bewohner und Besucher erst anziehend macht!

Tönning hat eine reiche Geschichte, und noch sind ihre Spuren in der Stadt auch zu entdecken! Aber dieser Reichtum muss wieder sichtbar gemacht und für die Zukunft besser genutzt werden – im gemeinsamen Interesse von Handel und Gewerbe, Tourismus und vor allem der Tönninger Bürgerinnen und Bürger!

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann könnten Sie auch etwas tun....

- *Wenn Sie auch ein „Fensterschild“ für Ihr Haus haben wollen, wenden Sie sich bitte an wkokot@uni-hamburg.de. Wir brauchen dafür von Ihnen alle Informationen, die Sie zu Ihrem Haus haben (v. a. über die Zeit nach 1900, für die Zeit davor stützen wir uns auf die Forschungen der Gesellschaft für Tönninger Stadtgeschichte), und ein möglichst altes Foto ihres Gebäudes oder Ihrer Straße. Die Herstellung kostet Sie nichts, wir bitten aber um 1.- € Beitrag für die Folien.*
- *Besitzen Sie ein leer stehendes Haus oder Geschäft (innerhalb des alten Festungsringes)? Mit einem „Schaufenster“ zu Kunst, Geschichte oder anderen Tönninger Themen könnten Sie dazu beitragen, dass die Innenstadt wieder belebter aussieht....*
- *Wollen Sie bei unserer „Anstreichaktion“ mitmachen? Freiwillige Helfer sind willkommen, z.B. für Vorbereitungen, Aufräumarbeiten, oder sogar zum Malern im unteren Bereich der Fassaden (Gerüstbau, Wandreinigung und Arbeiten auf dem Gerüst werden von erfahrenen Handwerkern ehrenamtlich durchgeführt). Sprechen Sie uns an oder achten Sie auf unser Banner am Gerüst.*
- *Haben Sie selbst ein altes Haus, das vielleicht dafür in Frage käme? Dann wenden Sie sich an uns für weitere Einzelheiten.*
- *Spenden (z. B. Farbe und anderes Material) nehmen wir auch gern entgegen. Da wir aber kein eingetragener Verein sind, können wir nur Sponsoring-Bescheinigungen ausstellen.*



Wie können Sie uns erreichen?

Eine eigene Website haben wir (noch) nicht. Sie erreichen uns aber per e-mail unter wkokot@uni-hamburg.de. Oder rufen Sie an, sprechen Sie mich einfach persönlich an, oder kommen sie mal im Neuweg vorbei...

Kontakt:

Prof. Dr. Waltraud Kokot wkokot@uni-hamburg.de, Tel. 04861 618660